



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes  
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen  
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1688**

Das 12. Cap. Ander Werck der Liebe/ und zwar der Liebe deß Nechsten

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43891**

Ihm wilt es alles geben ;

17.

Wolan fahr hin nach deinem Sinn/  
Hör niemands Rath in trewen/  
O Dit sey schabab? Tod alles hab?  
Sehr balds wird es dich gerewen.

18.

Die Naß wird er dir schneiden ab/  
Die Läßken und die Ohren/  
Und wird dich schenden in dem Grab/  
Solch Lohn gebürt den Thoren.

## Das XII. Cap.

Andere Werck der Liebe/und zwar der  
Liebe deß Nechsten.

Grundament der folgenden Übung.

Zur dritten Göttlichen Tugend oder  
Liebe Gottes / gehöret auch die Liebe deß  
Nechsten umb Gottes Willen: und der  
halben wil ich dir etliche Werck der Liebe deß  
Nechsten diese Buch fürschreiben. Dar  
du aber alles gründlich verstehest / soll  
(neben deme was ich im Eingang die  
Buchs gelehret habe von der Liebe der Gut  
willigkeit/2c welches ich jetzt nicht widerh  
len kan) folgende Puncten überlesen/so wil  
stu etwas gründliches darauß lernen.

I. W



1.

Wann ich jemand liebe/mit der Liebe der  
Freundschaft oder Gutwilligkeit/ daß ist/  
wan ich jemand wol wil/ so wil ich auch wol  
allen denen die ihm sonderlich zukommen/  
oder lieb seind; also daß ich auch begere vnd  
wünsche/daß ihnen wol sey/ und Gutes ge-  
schehe.

Dan also Exempel weiß/ thu ich einem  
Kindelein gutes/ vnd wil ihm wol/ wegen  
seines Herzens/deme ich wol wil / und der  
mein Freund ist. Also liebe ich auch alle  
Menschen/vnd wil ihnen gutes von G<sup>o</sup>tes  
wegen/dan weil ich G<sup>o</sup>tt liebe/ und ihm  
alles Gutes wil/benebens aber auch weiß  
das die Menschen seine sonderbare Ge-  
schöpf seind / vnd von ihm sonderlich ge-  
liebet werden/und derowegen auch was ihm  
gutes geschieht / dasselbige gleichsam  
G<sup>o</sup>tt selber geschieht; so liebe ich sie des  
wegen auch/und wil/ und thue ihnen alles  
Gutes/ was ich kan / und was ich schier  
G<sup>o</sup>tt selber thun wolte.

2.

Und derohalben/ ist alsdan in diesem Fall  
diese Lieb des Menschen warhafftig eine Lieb  
G<sup>o</sup>ts



GDtes : dann in dem Fall/ will ich den Menschen nit wol von wegen des Mensch- en/ sondern nur allein von wegen GDtes : also das endlich vnd lest diese Liebe nicht eigentlich vnd vollkommenlich auff dem Menschen beruhe / sondern sie gehet gleichsam durch / und beruhet auff GDtt.

3.

Dan es ist allhie zu mercken/das ich auff zweyerley Weiß meinen Neben-Menschen mit einer Liebe der Gutwilligkeit lieben/und ihme gutes wollen könne.

Erstlich. Mein oder seiner wegen ; als Exempel. weiß/weil es alles gutes werth ist/ weil er mir auch gewogen ist.

Zum andern. Allein von Gottes wegen/ weil ich nemblich GDTE dem HERRN wol wil/vnd aber sehe das der Mensch von diesem meinem geliebten GDTE berühret/ vnd gleichsam sein lieb und werhtes Hündlein oder Thierlein ist : dan da geselt mir alsbald dieses Hündlein/von des Herren wegen / vnd wolte ihme so gern alles gutes thun / als wan ich seinen HERRN selbst da hette / wann schon sonst das Hünd-



Hündlein mich hasset/mich anbelle/ unnd  
 anfeindet/2c und dise Liebe gehöret alsdan/  
 wie gesagt ist / zu der Göttlichen Tugend-;  
 weil solche Lieb des Menschens nit so sehr  
 eine Lieb des Menschens ist / sintemahl sie  
 auff dem Menschen nit ruhet / noch auff  
 ihn sich endlich gründet/sondern durchgeht  
 unnd also warhafftig unnd eigentlich eine  
 rechte Lieb Gottes ist / umb desser Willen  
 allein/und in Ansehen seines/ich dem Men-  
 schen als seinem lieben Hündlein/ wol wil.

4.

Gleich aber wie ich diesem Hündlein wol  
 wil/wan ich Gott seinem Herzen wol wil:al-  
 so wan ich Gott hasse/und ihme übel wil so  
 hasse ich auch dieses Hündlein : wie auch  
 wan ich dieses Hündlein hasse und beledi-  
 ge/so hasse und beleidige ich auch Gott/dan  
 Gott liebet es/ unnd was ihme leides oder  
 gutes geschicht das rechnet Gott / als wan  
 es ihme selbst geschehe nach laut der  
 Wort Christi: Was ihr einem auß meinen  
 geringsten gethan habt (a) das habt ihr mir  
 gethan. Unnd derohalben sagt der H. Jo-  
 annes in seiner 1. Epistel am 4. Cap Das/  
 der seinen Bruder hasset / Gott nit lieben könne.

B

Dan

(a) Matth. 25



Dan liebete er Gott/so würd er ja auch solgends lieben was Gottes ist/ und was von Gott sonderlich geliebet wird.

5. Dahero weiters wisse/wer seinen Nebenmenschen guts thut auß menschlicher natürlicher Liebe/ der hat keinen übernatürlichen Verdienst/ noch über ein Werck der dritten Göttlichen Tugend: dan seine Lieb ist nur natürlich/ und ruhet nur auff das was menschlich und würcklich ist/ wer aber seinem Nebenmenschen guts thut / oder güttnet/ auß übernatürlicher Liebe Gottes/ das ist/ al weil er Gott liebet/ und also durch den Menschen Gott dem Herrn selbstens guts thun wil/ weil er weiß daß was gutes den seinigen geschicht/ Gott annehme als wans ihm geschehe; derselbig hat einen übernatürlichen Verdienst/ und über ein werck der dritten Göttlichen Tugend.

6. Und nach diesem Verstand / wann nemlich ich meinem Nächsten guts thu auß Liebe Gottes/ also daß die Miltigkeit gegen meinen Nächsten herfließt auß der Liebe durch welche ich Gott dem Herrn alles gutes wil; so ist es war/was die Schrift sagt / daß das Almosen die sünden auflösche/ (a)

(a) Dan. 4. Luc. 11. Tob. 4.

gleich



gleich wie das Wasser das Feuer auflöscht: dan auff die weiß ist das Almosen ein Werck der dritten Göttlichen Tugend/von welcher droben gesagt worden ist / daß sie den Menschen rechtfertige. Auß welchem allein wir billich erweckt werden sollen/eine rechtschaffene vollkommene Liebe Gottes von oben herab zu begeren/so werdē wir auch zugleich die Lieb des nechsten vollkomentlich besitzen.

Komme dan / O H. Geist/erfülle die Herzen deiner Glaubigen; und zünde in ihnen an das Feuer der Liebe. Seuffzer.

### Folget die Übung selbst.

Nach verstandenem vorgesezten Fundament/soltu diese Woche dich täglich also übe.

1. Alle Morgens wan du erwachest/seuffze zu der H. Dreyfaltigkeit / und mache einen Fürsaz/ daß du denselben Tag Gott zu Lieb/in allen Geschäften/so fürlauffen werden dich sonderlich befeissen wöllest deinem Nächsten nichts zu thun/daß du nit woltest dir selber geschehen solte.

2. Den Tag durch/wan nun dieses und jenes fürlaufft/so den Nächsten betrifft; so erinnere dich geschwind deines Fürsazs nit frage dich in geheim: was du nun in diesem



und jenem Fall woltest / daß dir selber geschehen sollte ; und das thue dan dem andern : und was du nit woltest daß dir geschehen sollte/das lasse. Haltest du solches so bist du vollkommen: und sollest wissen/das dieses ein über alle massen herrliches Püncklein sey / darumb beherrige es woll als ein über auß herrliches geistliches Secret.

3. Neben jert gesagtem Stück / magstu auch an gewöhnlichem Viertelstündlein nit derknen wie du pflegest/und folgende Fragen beantworten/die du bedachtsam überlesen sollest.

### 1. Frag.

Mein Kind / was düncket dich/solte wol ein einziges mögliches Gut / Freud / Wohlust/Ehr/ Glorj/Herrlichkeit und Majestät erdacht werden können / so du nit Gott unserm Herzen einem so fürtrefflichen Herrn von grund deines Herzens gönnen / und wünschen wollest / bedencke dich und antworte.

Antwort. O nein/nein / es kan nichts erdacht werden/das ich ihme nit tausend und tausendmal von ganzem Herzen wünsche: dann er von wegen seiner fürtrefflichen Natur noch tausend und tausentmahl wehr werth ist. Seuffzer.

### 2. Frag.



## 2. Frag.

Soltestu dan auch wol leyden können /  
daß ihme etwas zu leyd geschehe? würde es  
dich nit schmerzen wan erwan ihm nit wol  
seyn solte?

Antwort. Ja warhafftig es würde mir sehr leyd  
seyn / und ich würde mich beflissen es also bald  
zuschaffen.

## 3. Frag.

Wan nun aber diese so herrliche Majes-  
stät/ dieser so fürtreffliche Gott ein kleines  
Hündlein hette/daß ihme also lieb wär/daß  
er Tag unnd Nacht auff dieses Hündlein  
gedächte/daß ers an seiner Taffel / auß sei-  
nem Mund essen/und trincken liesse/daß es  
allezeit in seinen Armen / an seiner Brust /  
und Herzen liegen müste: und aber ihme die-  
ses Hündlein wegelauffe/unter die Wölff  
gerathen / und dort im Wald verwundet /  
und schier halber todt liegen blieben wär: was  
woltestu thun? woltestu dich auch ernstlich  
dieses armes Thierleins annemen / und ih-  
me wider auffhelffen/daß es wider gesund/  
und gerad zu seinem Herrn käm?

Antwort. Ach Gott wie wolte ich von Herzen  
gern dem zarten Thierlein wider auffhelffen? wie  
wolte ich erstlich so fleißig in dem Wald suchen /  
und seiner schreyenden Stimmen nachgehen? wie



wolte ichs so treulich laben/speisen/träncken/salben/schmieren/verbinden/und hehlen? ja ehe dan ichs also im Wald/ohn Trost und Hülff/ verliesse ehe wolte ich mein Leben in gefahr setzen: dann es wär ja das allerliebste Hündlein meines Herrns: wie wolte ich ja meinem frommen Herrn selbstn also leyd und wee thun/wan ich sein so werthes und trewes Thierlein ohne Trost unnd Beystand solt sterben und verderben lassen. Das könte ich ja über mein Herz nit bringen/dan ich müste ja meinen Herrn durch auß nicht lieben / wann ich sein Hündlein also verschmähet.

## 4. Frag.

Mein Kind/ich frage dich weiter. Glaubest du auch/das die arme und dörffrige Francke Menschen/so hin und wider in den Spitztatern/und hinder der Mawren liegen/solche liebe und werthe Hündlein Gottes seynd/die er über die massen sehr liebet also das er seinem Eingebornen Sohn umb ihrent willen nit verschöner hat?

Glaubest du auch / das was man ihnen thue/er also auffnehmen wölle/als wann es ihme geschehen were?

Antwort. Ja freylich/solches glaube ich: dan Christus hat es selber im Evangelio geredet/was man einem auß seinen geringsten thun werde/das werde man ihm selber thun/wann mans ihm zu lieb und seinetwillen thut.

## 5. Frag



## 5. Frag.

Wolan mein liebes Kind / weil du dieses glaubest/und weil du Christum liebest/ sage an/wiltu dise woch schawē daß du einen auß seinē geringstē tröstest ihm behülfflig sehest? trānckest/speisest/dienest/ oder dergleichen?

Wistu nit irgentwo eine gelegenheit deinem nächsten zu helfen? bedencke dich was kanstu thun nach deinem Stand? bistu gar reich/hast keine Kinder/und kanst jemand kleiden? velleicht hastu noch nie dein Lebenlang Christum kleiden lassen/und doch hastu dich velleicht gekleidet gar prächtig in seiden und purpur. Mein antworte mir was wiltu thun? wiltu unter denen stehen am jüngsten Tag/zu denen Christus sagen wird. Gehet hin ihr vermaledeyten. (a) dan ich bin nacket gewesen/und ihr habt mich nit gekleidet/ oder wiltu stehen unter denen/ darzu Christus sagen wird: kommet her ihr gebenedeyten/dan ich bin nacket gewesen/und ihr hat mich gekleidet: da erwöhle dir nun eins/was du wilt; es stehet dir frey Bistu aber nicht reich/oder hast viel Kinder/oder Schulden/und kanst es nit: so wiltu etwas anders suchen heutt oder morgen zu thun was du kanst? bedencke dich und antworte.

(a) Matth. 29. v. 4.

Ant-



Antwort. Ja freylich ich wils thun/und wolte Gott ich die mittel hette/ daß ich allen Menschen helfen könnte/ da wolte ichs gewißlich gern thun.

6. Frag.

Sage mir weißtu nit in dieser Statt einen armen francken der von allen ist verlassen? frage die welche mit solchen umgehen/die werden dir wol jemand zeigen: hast du wol jemahlen einen solchen besucht umb Christiwillen? Bistu reich und hohesstands so frage ich dich/ob du so hoch sehest/ daß du dich biß hieher all dein Lebenlang geschämt hast Christum zu besuchen?

Schämest du dich Christi/und des N. E. vangeliums? ich meinte du hletest viel auff das Wort Gottes und sein Evangelium? und nun woltest du dich schämen dem Evangelio zu folgen? weißtu nit/oder glaubest nit was Christus sagt: wer sich meiner schämen wird für den Menschen / dessen werd ich mich schämen für meinem himmlischen Vatter?(a)

Wiltu dan am Jüngsten Tag unter denen stehen/denen Christus sagen wird. Gehet hin ihr vermaledeyte: dan ich bin franck gewesen/und ihr habt mich nit besucht? oder unter denen welchen er sagen wird: kommet her

[a) Matt. 10. v. 33. Luc. 9. v. 26.



Her/ihr gebenedeyten. Dann ich bin krank  
 gewesen/und ihr habt mich besucht Erwöh-  
 le dir eins/was du begehrest: es solle dir wi-  
 derfahren nach deinem Willen. Was wür-  
 de es dir schaden wan du heut etliche arme  
 Kranken besuchest? ihnen etwas Speisern  
 in einem Körblein mitbrächtest? unnd also  
 andern ein gut Exempel gebest/ daß du dich  
 nit zu hoch achtest/ Christum in seinen Glie-  
 dern zu besuchen? Solches haben auch Für-  
 stinnen und Königinnen gethan/denen du  
 noch nit bist zu vergleichen.

Antwort. Ich schäme mich zwar/unnd denke  
 was die Leut sagen werden/aber ich muß Christū  
 und sein Wort lieber haben/ und nicht gedenden  
 was die Menschen/ sondern was er am Jüngsten  
 Tag sagen werde; daran ist mir mehr als an allen  
 Menschen und an der ganzen Welt gelegen. Ich  
 wil noch heut/oder diese Woch etliche arme/ver-  
 lassene besuchen/wil zum Spital gehen und se-  
 hen wie mein Christus alda lige/ wil einen Korb  
 voll weiß Brodt kauffen/ und allen K. ancken et-  
 was davon mittheilen/wil meine Kinder mit mir  
 führen/daß sie es auch lehrnen. O Herz Jesu gib  
 mir deine Gnad daß ich der Menschen Red ver-  
 acht und dir allein begehre zu gefallen.

## 7. Frag.

Mein Kind soltestu nit auch andere an-  
 reizen können/daß sie den geringsten Chri-



Si etwas gutes theten? Bedencke dich ein wenig / du wirst villeicht was finden / daß du durch andere verrichten könnest. Dann gleich wie man vom bösen Feind sagt / daß wo er selbst nit hin kommen/und böses wirken könne/da schicket er seine Boten hin: also soll hergegen auch eine Christliebende Seel/ wo sie selbst nit mehr gutes wirken kan/sich befeissen/ daß sie es dennoch durch andere anstelle. Wem wiltu dich bedencken?

Antwort. Ja ich will mich bedencken/ und wart ich jemand anders zur Lieb des Nächsten anreizen kan/solches nit underlassen.

Seuffze alhie und bedencke dich in der stille. Du wirst wol etwas finden wie du es machest.

## Das XIII. Capitel.

Noch andere Werck der Liebe  
des Nächsten.

**A** Nstehende Woch magstu täglich an bestimmten halben Stündlein folgende Puncten für die Hand nehmen.

I.

Bilde dir für/ wie durch die ganze Welt hin und wider über die massen viel Hauff armen/ verlassene Witwen unnd Waisen seyen.